

Zwei verschiedene Lebenswege.

I.

Unter den Institutszöglingen befanden sich zwei Mädchen, die sich vor uns Allen auszeichneten. Es konnte keine verschiedenere Kinder geben, als diese beiden waren; sowohl in Stand und Verhältnissen, als auch in ihren Anlagen und in ihrem Benehmen, unterschieden sie sich merklich von einander.

Eugenie, so hieß die Eine, fiel sogleich Jedem durch ihre Schönheit auf. Jeder Zug des Gesichtes war regelmäßig, fein und lieblich, besonders wenn sie ruhig da saß und lernte; es senkten sich die langen Wimpern dann gar so hold und schleierhaft über das Auge. Ihre Gesichtsfarbe war eben so blühend, als zart, noch gehoben durch die dunklen, schwarzen Haare, die in dicken Flechten gleich einem Kranze die Stirne umgaben. Daselbe Ebenmaß herrschte in ihrer schlanken fünfzehnjährigen Gestalt. Ein feiner Anstand schien ihr gleichsam angeboren zu sein, war aber wohl nur die Folge einer sorg-